

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen

29

ERSTES KAPITEL: PERSONEN, WILLENSERKLÄRUNGEN UND RECHTSGESCHÄFTE

§ 1 Natürliche und juristische Personen	35
Fall 1: Malermeister Max Marker §§ 1, 104, 105, 1896	35
Lerneinheit 1	37
I. Einleitung	37
II. Natürliche Personen (Menschen)	38
1. Rechtsfähigkeit	38
2. Geschäftsfähigkeit	38
3. Das Namensrecht	39
4. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	41
III. Juristische Personen des Privatrechts	42
1. Definition	42
2. Erscheinungsformen	42
3. Verfassung	42
4. Rechtsfähigkeit	43
5. Haftung	43
6. Vertretung durch Organe	43
IV. Gegensatz: Gesamthandsgemeinschaften	43
V. Verbraucher und Unternehmer (§§ 13, 14)	44
1. Ein Schlüsselbegriff des modernen Zivilrechts	44
2. Natürliche Personen (Menschen) als Verbraucher (§ 13) oder Unternehmer (§ 14)	44
3. Personengesellschaften	46
4. Juristische Personen	47
§ 2 Erklärungen, die keine Willenserklärungen sind	47
Fall 2: Heimfahrt in der Frühstückspause	47
Lerneinheit 2	48
I. Überblick	48
II. Rechtswidrige Handlungen	49
III. Realakte	49
IV. Gefälligkeiten	49
1. Definition	49
2. Voraussetzungen	50
3. Haftung aus unerlaubter Handlung	51
V. Informationen	52
VI. Geschäftsähnliche Erklärungen (geschäftsähnliche Handlungen)	53

§ 3 Willenserklärungen bilden Rechtsgeschäfte	55
Fall 3: Aufhebungsvertrag anstelle einer Kündigung	55
Lerneinheit 3	56
I. Willenserklärungen	56
1. Allgemeines	56
2. Definition und Beispiele	57
3. Geltungsgrund	57
4. Erklärung	57
5. Rechtsbindungswille (Rechtsfolgewille, Geschäftswille)	58
6. Erklärungsbewusstsein	59
7. Einteilung der Willenserklärungen	60
II. Rechtsgeschäfte	60
1. Definition des Begriffs „Rechtsgeschäft“	60
2. Abgrenzung der Begriffe „Rechtsgeschäft“ und „Willenserklärung“	61
3. Einseitige Rechtsgeschäfte	61
4. Mehrseitige Rechtsgeschäfte	63
§ 4 Das Wirksamwerden der Willenserklärungen	64
Fall 4: Fernmeldehandwerker §§ 626, 130	64
Lerneinheit 4	65
I. Problemstellung	66
II. Voraussetzungen des Zugangs mit der Tagespost (§ 130 Abs. 1)	66
1. Empfangsbedürftige Willenserklärung	66
2. Unter Abwesenden	67
3. Abgabe der Willenserklärung	67
4. Richtige Adressierung	67
5. Keine Mängel in der Person des Empfängers	68
6. Zugang des Schriftstücks in der vorgeschriebenen Form	68
7. Kein gleichzeitiger Widerruf (§ 130 Abs. 1 S. 2)	68
8. Örtliche Komponente des Zugangs	68
9. Zeitliche Komponente des Zugangs	69
III. Rechtsfolgen des Zugangs	69
1. Eintritt der Rechtsänderung	69
2. Fristwahrung	70
IV. Einzelfälle des Zugangs	70
1. Komplikationen bei der Briefpost	70
2. „Übergabe-Einschreiben“	71
3. „Einwurf-Einschreiben“	73
4. Postlagernde Sendungen	73
5. Einwurf eines Schreibens durch den Absender oder seinen Boten	73
6. Vertreter	74
7. Empfangsbote	74
8. Faxkopie	76
9. E-Mail	76
V. Wirksamwerden einer empfangsbedürftigen Willenserklärung unter Anwesenden	77

§ 5 Die Auslegung der Willenserklärungen	77
Fall 5: „... zur Abgeltung aller Ansprüche ...“ §§ 133, 157	77
Lerneinheit 5	79
I. Einführung	80
1. Problem	80
2. Definition	80
3. Gesetzliche Regelung (§§ 133, 157)	81
II. Einzelne Grundsätze der Auslegung	81
1. Wortverständnis	81
2. Auslegung irrtümlicher Erklärungen	82
3. Maßgeblich ist das Verständnis eines neutralen Empfängers	83
4. Kontext, Begleitumstände und Vorgeschichte	85
5. Gesetzliche Vermutungen	87
6. Interessengerechte Auslegung	87
7. Auslegung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	89
III. Mögliche Ergebnisse der Auslegung	89
IV. Auslegung nichtempfangsbedürftiger Willenserklärungen	89
V. Ergänzende Vertragsauslegung	90
1. Einführung	90
2. Voraussetzungen einer ergänzenden Vertragsauslegung	90
3. Ausfüllung der Lücke	92

ZWEITES KAPITEL: VERTRAGSSCHLUSS

§ 6 Antrag und Annahme	93
Fall 6: Kaffeeautomaten §§ 145, 146, 150	93
Lerneinheit 6	94
I. Allgemeines	95
II. Der Antrag	95
1. Allgemeines	95
2. Antrag oder Angebot?	96
3. Voraussetzungen eines wirksamen Antrags	96
4. Rechtsfolge eines wirksamen Antrags	97
III. Annahmefristen	97
1. Gesetzliche Regelung der Annahmefrist	97
2. Vom Antragenden individuell bestimmte Annahmefrist	99
3. Durch die AGB der Gegenseite bestimmte Annahmefrist	99
IV. Die Annahme	100
1. Definition der Annahme	100
2. Voraussetzungen einer Annahme, die unmittelbar zum Vertragsschluss führt	101
V. Eine Annahme, die als neuer Antrag gilt	102
1. Verspätete Annahme (§ 150 Abs. 1)	102
2. Modifizierte Annahme (§ 150 Abs. 2)	102
VI. Ablehnung des Antrags	103

VII. Schweigen auf einen Antrag	104
VIII. Invitatio ad offerendum	104
1. Werbung	104
2. „Änderungen und Irrtümer vorbehalten“	105
3. Andere Fälle einer Invitatio ad offerendum	105
IX. Anfängerfehler im Zusammenhang mit einem Vertragsschluss	106
1. Zahlung und Übereignung sind nicht Teil des Vertragsschlusses!	106
2. Vertragsschluss nur in Zweifelsfällen prüfen!	106
§ 7 Sonderfälle des Vertragsschlusses	106
Fall 7: Tanken ohne zu bezahlen §§ 145, 151	106
Lerneinheit 7	108
I. Beiderseitige Unterzeichnung einer Vertragsurkunde	109
II. Zugang der Annahmeerklärung entbehrlich (§ 151)	110
1. Problemstellung	110
2. Gründe für die Entbehrlichkeit des Zugangs	110
3. Interne Manifestation des Annahmewillens	111
4. Rechtsfolgen des § 151 S. 1	112
5. „Erlassfälle“	112
III. Vertragsschluss im Selbstbedienungsladen und durch technische Einrichtungen	113
1. Selbstbedienungsladen	113
2. Vertragsschluss durch technische Einrichtungen	113
IV. Vertragsschluss durch Entnahme	114
1. Tankstellen	114
2. Bezug von Elektrizität, Gas und Wasser	115
V. Versteigerungen	115
1. Versteigerung durch einen Auktionator (§ 156)	115
2. Abschluss eines Kaufvertrags über eine eBay-Auktion	116
VI. Pfandflaschen	117
VII. Umstände, die einen Vertrag modifizieren oder rückgängig machen können	117
1. Kaufmännisches Bestätigungsschreiben	117
2. Widerrufsrecht nach § 355 bei Verbraucherverträgen	118
§ 8 Einigungsmängel	119
Fall 8: Weinvertreter § 154	119
Lerneinheit 8	120
I. Offener Einigungsmangel	120
1. Voraussetzungen des § 154 Abs. 1	120
2. Rechtsfolgen	120
II. Versteckter Einigungsmangel (§ 155)	121
1. Voraussetzungen	121
2. Rechtsfolgen	122

DRITTES KAPITEL: ABWEICHUNG VOM GESETZ UND EINBEZIEHUNG VON AGB

§ 9 Abweichung von gesetzlichen Vorschriften	123
Fall 9: Frauenwohngemeinschaft § 535 Abs. 1 S. 2	123
Lerneinheit 9	123
I. Unabdingbares Recht	124
II. Abdingbares (nachgiebiges, dispositives) Recht	124
III. Beschränkt abdingbares Recht	125
1. Einseitig abdingbares Recht	125
2. Nur durch Individualvereinbarung abdingbares Recht	125
§ 10 Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	125
Fall 10: „Die gelieferte Ware ...“ § 305 Abs. 2	125
Lerneinheit 10	126
I. Allgemeines	127
II. Definition der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (§ 305 Abs. 1 S. 1)	127
1. „... für eine Vielzahl von Verträgen ...“	127
2. „... vorformulierten ...“	128
3. „... Vertragsbedingungen ...“	129
4. „... die eine Vertragspartei (Verwender) ...“	129
5. „... der anderen Vertragspartei bei Abschluss eines Vertrags stellt“	129
III. Erscheinungsformen Allgemeiner Geschäftsbedingungen (§ 305 Abs. 1 S. 2)	130
1. Angehängt oder eingearbeitet	130
2. Umfang, Schriftart, Form	131
IV. Einbeziehung von AGB in einen Vertrag mit einem Verbraucher (§ 305 Abs. 2)	132
1. Unterschiedliche Behandlung von Verbrauchern und Unternehmern	132
2. Einbeziehung „bei Vertragsschluss“, nicht später	132
3. Hinweis auf die Existenz der AGB (§ 305 Abs. 2 Nr. 1)	132
4. Zusätzlich müssen die AGB zur Lektüre ausgehändigt oder angeboten werden (§ 305 Abs. 2 Nr. 2)	133
5. Einverständnis (§ 305 Abs. 2 aE)	135
6. Alternative: Rahmenvereinbarung (§ 305 Abs. 3)	135
V. Einbeziehung von AGB in einen Vertrag mit einem Unternehmer (§ 310 Abs. 1 S. 1)	135
VI. Rechtsfolgen	136
1. Einbeziehung fehlgeschlagen (§ 306)	136
2. Einbeziehung wirksam	136

VIERTES KAPITEL: VERPFLICHTUNGS- UND VERFÜGUNGSGESCHÄFTE

§ 11 Kauf und Erwerb eines Grundstücks	138
Fall 11: Kündigung durch den Käufer §§ 433, 873, 925, 566	138
Lerneinheit 11	139
I. Wirkungen eines Grundstückskaufvertrags	139

II. Die Übereignung eines Grundstücks	140
§ 12 Kauf und Erwerb einer beweglichen Sache	141
Fall 12: Gestohlenes Autoradio §§ 433, 929	141
Lerneinheit 12	142
I. Wirkungen des Kaufvertrags	142
1. Der Kaufvertrag begründet nur Verpflichtungen	142
2. Der Kaufvertrag lässt das Eigentum nicht übergehen	142
II. Die Übereignung beweglicher Sachen	143
§ 13 Trennungsprinzip und Abstraktionsprinzip	143
Fall 13: Brillantring §§ 433, 123, 142, 812, 929	143
Lerneinheit 13	144
I. Trennungsprinzip	145
II. Verpflichtungsgeschäfte	145
1. Definition	145
2. Verpflichtungsgeschäfte, die zur Übereignung einer Sache verpflichten	145
3. Andere Verpflichtungsgeschäfte	146
III. Verfügungsgeschäfte	147
1. Definition	147
2. Beispiele	147
IV. Rechtliche Konsequenzen der Trennung von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	148
1. Abstraktionsprinzip	148
2. Vertragliches Verfügungsverbot (§ 137)	149
§ 14 Verfügung eines Nichtberechtigten	150
Fall 14: Montblanc-Füllfederhalter §§ 929, 185	150
Lerneinheit 14	151
I. Voraussetzungen des § 185 Abs. 1	151
1. Verfügung im eigenen Namen	151
2. Nichtberechtigter	152
3. Einwilligung des Berechtigten	152
II. Terminologie	153
III. Anwendungsfälle des § 185 Abs. 1	153
IV. § 185 Abs. 2 S. 1	154

FÜNFTES KAPITEL: BEDINGUNGEN, FRISTEN, TERMINE

§ 15 Bedingte Verpflichtungsgeschäfte	155
Fall 15: Fördermittel für eine Solaranlage §§ 158, 162	155
Lerneinheit 15	156
I. Einführung	156
1. Interessenlage	156
2. Definition der Bedingung	157
3. Bedingte Verpflichtungsgeschäfte und bedingte Verfügungen	157
II. Verpflichtungsgeschäfte unter einer aufschiebenden Bedingung (§ 158 Abs. 1)	157
1. Grundlagen	157
2. Das künftige Ereignis	158
3. Schwebezustand	159
4. Beispiele	159
5. Keine Manipulation (§ 162)	160
6. Anwartschaftsrecht	160
III. Verpflichtungsgeschäfte unter einer auflösenden Bedingung (§ 158 Abs. 2)	160
1. Einführung	160
2. Beispiele für Verpflichtungsgeschäfte, die unter einer auflösenden Bedingung stehen	161
3. Treuwidrige Verhinderung einer auflösenden Bedingung	162
§ 16 Andere bedingte Rechtsgeschäfte	162
Fall 16: Eigentumsvorbehalt der Vormieterin §§ 158, 449, 929	162
Lerneinheit 16	163
I. Verfügungsgeschäfte unter einer Bedingung	164
1. Übereignung beweglicher Sachen unter einer aufschiebenden Bedingung	164
2. Keine Übereignung von Grundstücken unter aufschiebender Bedingung	165
II. Einseitige Rechtsgeschäfte unter einer Bedingung	165
§ 17 Fristen und Termine	166
Fall 17: Kündigung Trikotwerbung §§ 186, 193	166
Lerneinheit 17	167
I. Die Bedeutung von Fristen und Terminen	167
II. Fristbeginn (§ 187)	167
1. Ein Ereignis löst den Fristbeginn aus (§ 187 Abs. 1)	167
2. Der Beginn eines Tages löst die Frist aus (§ 187 Abs. 2)	168
III. Fristende (§ 188)	168
1. Tagesfristen	168
2. Wochenfristen	169
3. Monatsfristen	169
IV. Verschiebung auf den nächsten Werktag (§ 193)	170
1. Bestimmter Tag (§ 193 Alternative 1)	170
2. „... innerhalb einer Frist“ (§ 193 Alternative 2)	170

§ 18 Scherzerklärungen und Scheingeschäfte	172
Fall 18: Stuckateurmeister als angeblicher Betriebsleiter § 117	172
Lerneinheit 18	173
I. Allgemeines	174
II. Scherzerklärung (§ 118)	174
III. Scheinerklärung (§§ 117, 116)	175
1. Definition	175
2. Überblick	175
3. Einverständnis über den Scheincharakter (§ 117 Abs. 1)	175
4. Das verdeckte Rechtsgeschäft (§ 117 Abs. 2)	177
5. Der Erklärungsempfänger ist von dritter Seite informiert (§ 116 S. 2)	177
6. Der Erklärungsempfänger weiß nicht, dass der Erklärende das Erklärte gar nicht will	177
IV. Gegensatz zum Scheingeschäft: Strohmanggeschäft	178
§ 19 Drohung	178
Fall 19: 10 % für den Vermieter § 123	178
Lerneinheit 19	180
I. Voraussetzungen einer Anfechtung wegen widerrechtlicher Drohung	180
1. Voraussetzungen auf Seiten des Drohenden	180
2. Voraussetzungen auf Seiten des Bedrohten	182
II. Rechtsfolgen der Anfechtung	182
§ 20 Arglistige Täuschung durch den Erklärungsgegner	182
Fall 20: Lahmer Gaul als Springpferd § 123	182
Lerneinheit 20	185
I. Grundlagen	185
II. Voraussetzungen der Anfechtung auf Seiten des Täuschenden	186
1. Täuschung durch eine falsche Behauptung tatsächlicher Art	186
2. Alternative: Täuschung durch Manipulation	188
3. Weitere Alternative: Täuschung durch Verschweigen trotz Aufklärungspflicht	188
4. Vorsatz	190
5. Widerrechtlichkeit der Täuschung	190
III. Voraussetzungen auf Seiten des Getäuschten	191
1. Irrtum	191
2. Willenserklärung	192
3. Kausalität des Irrtums für die Abgabe der Willenserklärung	192
4. Keine Bestätigung des anfechtbaren Rechtsgeschäfts (§ 144 Abs. 1)	192
5. Anfechtungserklärung	193
6. Einhaltung der Anfechtungsfristen (§ 124)	194
IV. Rechtsfolgen der Anfechtung	195
1. Rückwirkende Nichtigkeit	195

2. Rechte des Getäuschten nach der Anfechtung	196
3. Rechte, die der Getäuschte nicht hat	197
4. Sonderfälle	197
§ 21 Täuschung durch einen „Dritten“	198
Fall 21: Überschuldete Konzertagentur § 123 Abs. 2	198
Lerneinheit 21	200
I. Problemstellung	200
II. Voraussetzungen einer Anfechtung nach § 123 Abs. 2	200
1. Eine „Erklärung, die einem anderen gegenüber abzugeben war“	200
2. Die Person des Dritten	201
3. „... kannte oder kennen musste ...“	202
III. Rechtsfolge	203
§ 22 Inhaltsirrtum	203
Fall 22: 3 600 Rollen Toilettenpapier §§ 119 Abs. 1, 142, 122	203
Lerneinheit 22	205
I. Einführung	206
1. Anfechtung wegen Irrtums	206
2. Unterschiede zur Anfechtung nach § 123	206
3. Übereinstimmungen mit § 123	207
II. Inhaltsirrtum (§ 119 Abs. 1 Alternative 1)	207
1. Definition und gesetzliche Regelung	207
2. Arten des Inhaltsirrtums	208
III. Voraussetzungen der Anfechtung	208
1. Abgabe einer Willenserklärung	208
2. Auslegung geht vor Anfechtung	209
3. Arglistige Täuschung geht vor Irrtum	209
4. Inhaltsirrtum (§ 119 Alternative 1)	209
5. Erheblichkeit des Irrtums	209
6. Keine Bestätigung nach § 144	210
7. Anfechtungserklärung	210
8. Einhaltung der Anfechtungsfrist	210
IV. Rechtsfolgen der Anfechtung	211
1. Rückwirkende Nichtigkeit der angefochtenen Willenserklärung (§ 142)	211
2. Schadensersatzpflicht des Anfechtenden	212
§ 23 Erklärungsirrtum	212
Fall 23: Sofortkauf für einen Euro § 119 Abs. 1	212
Lerneinheit 23	214
I. Erklärungsirrtum (§ 119 Abs. 1 Alternative 2)	214
1. Einführung	214
2. Falsche Preisangabe im Internet	214
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen	215

II. Übermittlungsirrtum (§ 120)	215
1. Die Person des Boten	215
2. Einordnung	216
3. Rechtliche Regelung	216
§ 24 Eigenschaftsirrtum	216
Fall 24: Bildnis eines jungen Mannes § 119 Abs. 2	216
Lerneinheit 24	218
I. Eigenschaftsirrtum (§ 119 Abs. 2)	218
1. Definition und gesetzliche Regelung	218
2. Verkehrswesentlichkeit	219
3. Eigenschaften einer Person	219
4. Eigenschaften einer Sache	219
5. Rechtliche Behandlung des Eigenschaftsirrtums	220
II. Gegensatz zum Irrtum nach § 119: Motivirrtum	221
1. Einführung und Definition	221
2. Als Anfechtungsgrund anerkannte Arten des Motivirrtums	221
3. Fälle des Motivirrtums, die nicht zur Anfechtung berechtigen	221
§ 25 Schadensersatzpflicht des Irrenden	224
Fall 25: Courtage des Maklers § 122	224
Lerneinheit 25	226
I. Negatives Interesse = Vertrauensschaden	226
1. Anspruchsgrundlagen	226
2. Erläuterung des negativen Interesses am Beispiel des § 1298	226
3. Umfang des negativen Interesses	227
II. Positives Interesse = Erfüllungsinteresse = Interesse an der Gültigkeit der Erklärung	228
1. Anspruchsgrundlagen	228
2. Umfang des zu ersetzenden Schadens	228
III. Das positive Interesse ist meist höher als das negative Interesse	229
IV. § 122 begrenzt das negative Interesse durch das (ausnahmsweise höhere) positive Interesse (Deckelung)	229
§ 26 Fehlendes Erklärungsbewusstsein	230
Fall 26: Frau Bovy will keine Mieterin gewesen sein	230
Lerneinheit 26	232
I. Einleitung	232
1. Definition	232
2. Beispiele	232
3. Interessenlage	233
II. Rechtliche Einordnung	233
1. Weder ein Irrtum noch ein Scherz	233
2. Willenstheorie	234
3. Zurechenbarkeitstheorie	235

§ 27 Geschäfte nicht voll Geschäftsfähiger	237
Fall 27: Airsoftgun Beretta M 92 FS § 107	237
Lerneinheit 27	238
I. Geschäftsfähigkeit	239
II. Geschäftsunfähigkeit	240
1. Kinder im Alter von null bis einschließlich sechs Jahren (§ 104 Nr. 1)	240
2. Die Geschäftsunfähigkeit geistig behinderter Personen (§ 104 Nr. 2)	240
III. Der Kreis der beschränkt geschäftsfähigen Personen	242
IV. Vertragsschluss durch einen beschränkt Geschäftsfähigen	243
1. Lediglich rechtlich vorteilhafte Verträge (§ 107)	243
2. Nicht lediglich rechtlich vorteilhafte Verträge	243
V. Einseitige Rechtsgeschäfte eines Minderjährigen ...	245
1. ... mit vorheriger Zustimmung (Einwilligung)	245
2. ... ohne Einwilligung	245
VI. Sonderfälle des Minderjährigenrechts	246
1. Besonders risikoreiche Geschäfte (§§ 1821, 1822)	246
2. Gestattete Unternehmer- oder Berufstätigkeit (§§ 112, 113)	246
3. Schenkung eines Grundstücks	247
4. Schutz vor Überschuldung (§ 1629a)	248
5. Der Empfang einer Willenserklärung durch einen beschränkt Geschäftsfähigen	248
VII. Deliktsfähigkeit	248
1. Übersicht	248
2. Kinder von null bis einschließlich sechs Jahren	249
3. Jugendliche von sieben bis einschließlich 17 Jahren	249
§ 28 Formnichtige Rechtsgeschäfte	249
Fall 28: Unterverbriefung „La Gondola“ §§ 117, 125, 311b	249
Lerneinheit 28	251
I. Die Form der Rechtsgeschäfte	252
1. Grundsatz der Formfreiheit	252
2. Bedeutung der Formbedürftigkeit	253
3. Einseitige und beiderseitige Formbedürftigkeit	253
4. Zugang in der vorgeschriebenen Form	254
5. Rechtsfolgen eines Formverstößes	254
6. Heilung	254
7. Treuwidrige Berufung auf die Formnichtigkeit	254
II. Allgemeines zur Schriftform	255
1. „... eigenhändig durch Namensunterschrift ...“	255
2. Vollständige schriftliche Fixierung des Textes	256
III. Verträge mit beiderseitigem Schriftformerfordernis	257
1. Anwendungsfälle	257
2. Zwei Unterschriften	257
3. Einheitliche Urkunde	259

4. Keine mündlichen Ergänzungen oder Änderungen	259
IV. Verträge mit einseitigem Schriftformerfordernis	260
V. Einseitige Rechtsgeschäfte, die der Schriftform bedürfen	260
VI. Sonderfall: Mietverträge über Wohn- und Geschäftsräume	261
1. Einleitung	261
2. Mietverträge auf bestimmte und auf unbestimmte Zeit	261
3. Der Grund der Schriftform ...	261
4. ... und was clevere Anwälte daraus gemacht haben	262
5. Geringere Anforderungen an die Schriftform	263
6. Rechtsfolge der Nichteinhaltung	263
VII. Durch Rechtsgeschäft bestimmte Schriftform (§ 127)	264
1. Einführung	264
2. Abschluss eines Vertrags in gewillkürter Schriftform	264
3. Fehlen der gewillkürten Schriftform von Anfang an	265
4. Schriftformklauseln	265
5. Einseitige Rechtsgeschäfte in gewillkürter Schriftform	266
VIII. Elektronische Form (§ 126a)	267
IX. Textform (§ 126b)	268
X. Öffentliche Beglaubigung (§ 129)	269
XI. Notarielle Beurkundung (§ 128)	270
1. Grundstücksverträge (§ 311b Abs. 1)	270
2. Andere Rechtsgeschäfte, die der notariellen Beurkundung bedürfen	272
3. Ablauf einer notariellen Beurkundung	273
XII. Eigenhändig geschriebene Erklärung	274
XIII. Abgabe der Willenserklärung vor einer zuständigen Stelle	274
§ 29 Verbotene Rechtsgeschäfte	275
Fall 29: Vorbefassung durch Rechtsanwalt Krüger § 134	275
Lerneinheit 29	276
I. Einleitung	277
II. Funktion des § 134	277
III. Fallgruppen	277
1. Vorschriften des Strafgesetzbuchs (StGB) und des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG)	277
2. Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	278
3. Unzulässige Rechtsdienstleistungen	278
4. Abtretung von Honorarforderungen	278
5. Interessenkonflikte	280
6. Verstoß gegen zwingendes Recht	280
7. Unlauterer Wettbewerb	280
8. „Kontaktanzeigen“	281
IV. Rechtsfolge	281
1. Ausnahmefall: Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts	281
2. Regelfall: Nichtigkeit des verbotenen Rechtsgeschäfts	281

§ 30 Sittenwidrige Rechtsgeschäfte	282
Fall 30: Wettbewerbsverbot für den Bezirk Oberbayern § 138	282
Lerneinheit 30	283
I. Einführung	284
II. Fallgruppen	285
1. Wucher (§ 138 Abs. 2)	285
2. Wucherähnliche Geschäfte (§ 138 Abs. 1)	287
3. Sittenwidrige wirtschaftliche Knebelung	290
4. Beschränkung der Berufsfreiheit	291
5. Bürgschaften vermögensloser Angehöriger	292
6. Bestechung, Schmiergeld	292
7. Handel mit Titeln und Adelsnamen	293
8. Ausnutzen der Gewinnsucht und der Spieleidenschaft	293
9. Familie	294
10. Sexualität	295
III. Rechtsfolgen der Sittenwidrigkeit	297
IV. Verhältnis von § 138 zu anderen Vorschriften	297
§ 31 Die Aufrechterhaltung fehlerhafter Rechtsgeschäfte	298
Fall 31: Tennishalle mit Preisbindung § 139	298
Lerneinheit 31	300
I. Teilweise Gültigkeit von Rechtsgeschäften (§ 139)	300
1. Funktion des § 139	300
2. Voraussetzungen für einen Fortbestand des Rechtsgeschäfts	300
3. Rechtsfolge	304
4. Unwirksamkeit einer AGB-Klausel	304
II. Umdeutung nichtiger Rechtsgeschäfte (§ 140)	304
1. Einführung	304
2. Voraussetzungen einer Umdeutung	305
3. Rechtsfolgen	306
III. Bestätigung nichtiger Rechtsgeschäfte (§ 141)	306
1. Allgemeines	306
2. Voraussetzungen einer Bestätigung	307
3. Die Bestätigung selbst	307
4. Rechtsfolge der Bestätigung	308

ACHTES KAPITEL: VERTRETUNG

§ 32 Erkennbarkeit der Stellvertretung	309
Fall 32: Kündigung durch die Ehefrau § 164	309
Lerneinheit 32	310
I. Einführung	310
II. Vertretung	311
1. Definitionen	311

2. Reihenfolge der Prüfung	311
III. Offene Stellvertretung	311
1. Ausdrücklicher Hinweis auf die eigene Rolle als Vertreter	311
2. Erkennbarkeit der Vertretung aus den „Umständen“ (§ 164 Abs. 1 S. 2)	312
IV. Gegensatz: Verdeckte Stellvertretung	313
V. Ausnahme vom Offenheitsgrundsatz: Geschäft für den, den es angeht	314
VI. Breite Anwendung der Vertretung	314
1. Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte	314
2. Aktive und passive Vertretung	314
3. Ausschluss der Vertretung	315
VII. Handeln im eigenen Namen und Vertretung	315
1. Im Zweifel: Handeln im eigenen Namen	315
2. Zugleich im fremden und im eigenen Namen	315
VIII. Rechtsfolgen der Vertretung	316
IX. Gegensatz: Der Bote	316
§ 33 Die Erteilung der Vollmacht	317
Fall 33: Ehevertrag § 167 Abs. 2	317
Lerneinheit 33	319
I. Vertretungsmacht als Oberbegriff	319
1. Vertretungsmacht	319
2. Vollmacht	319
3. Gesetzliche Vertretungsmacht	320
II. Vergleich zwischen Vollmacht und gesetzlicher Vertretungsmacht	320
III. Die Erteilung der Vollmacht (Bevollmächtigung)	321
1. Die Beteiligten	321
2. Rechtliche Einordnung	322
3. Form	322
4. Gesamtvollmacht, Untervollmacht	323
§ 34 Vollmacht und Grundgeschäft	324
Fall 34: Geld für das Fahrrad §§ 168, 667	324
Lerneinheit 34	325
I. Historisches	325
II. Definitionen	325
III. Unterschiede zwischen Grundverhältnis und Vollmacht	326
IV. Gegenläufigkeit und Gleichlauf von Grundverhältnis und Vollmacht	326
1. Allgemeines	326
2. Gegenläufigkeit	326
3. Gleichlauf	327
§ 35 Der Umfang der Vollmacht	328
Fall 35: Architektenvollmacht	328
Lerneinheit 35	329
I. Hintergrund	329

II. Vom Gesetz festgelegter Umfang	329
III. Vom Vollmachtgeber festgelegter Umfang	330
1. Grundsatz: Beliebiger Umfang	330
2. Anfänglicher Umfang der Vollmacht	330
3. Nachträgliche Änderungen	331
§ 36 Vorlage der Vollmachtsurkunde	331
Fall 36: Fehlgeschlagene Kündigung § 174	331
Lerneinheit 36	332
I. Problemstellung	333
II. Allgemeine Voraussetzungen des § 174	333
III. Wirksamkeit des einseitigen Rechtsgeschäfts	334
1. Voraussetzungen	334
2. Rechtsfolge	335
IV. Unwirksamkeit des einseitigen Rechtsgeschäfts	335
1. Voraussetzungen	335
2. Rechtsfolge	336
§ 37 Erlöschen der Vollmacht	336
Fall 37: In letzter Minute §§ 168, 175	336
Lerneinheit 37	338
I. Überblick	338
II. Erlöschenstatbestände	338
1. Ablauf der Zeit	338
2. Widerruf	338
3. Beendigung aufgrund des Grundverhältnisses	339
III. Rechtsfolgen des Erlöschens der Vollmacht	339
§ 38 Fiktion des Fortbestehens der Vollmacht	340
Fall 38: Adomeits unbekannter Anwalt §§ 170, 173	340
Lerneinheit 38	341
I. Allgemeines	341
1. Funktion der §§ 170-173	341
2. Ausschluss bei Bösgläubigkeit (§ 173)	342
3. Aufbau der §§ 170 bis 172	342
II. Der gute Glaube dessen, dem gegenüber die Vollmacht erteilt wurde (§ 170)	342
1. Voraussetzungen des § 170	342
2. Rechtsfolge des § 170	343
III. Der gute Glaube nach § 171 Abs. 1 Alt. 1 (persönliche Mitteilung)	344
1. Voraussetzungen des guten Glaubens	344
2. Rechtsfolge	345
IV. Der gute Glaube nach § 171 Abs. 1 Alt. 2 (öffentliche Bekanntmachung)	345
V. Der gute Glaube nach § 172 (Vollmachtsurkunde)	345
1. Voraussetzungen	345
2. Rechtsfolge	347

§ 39 Gesamtvertretungsmacht	347
Fall 39: Rückzahlung 115 191,10 Euro	347
Lerneinheit 39	348
I. Einführung	348
II. Fälle der Gesamtvertretungsmacht	349
III. Aktive Vertretung	349
1. Von Anfang an wirksame Vertretung	349
2. Genehmigung	350
3. Verweigerung der Genehmigung	350
IV. Passive Vertretung	350
§ 40 Entscheidend ist das Wissen des Vertreters	351
Fall 40: Anderweitig vermietete Küche § 166 Abs. 1	351
Lerneinheit 40	352
I. Hintergrund	352
II. „Willensmängel“ – vorteilhaft für den Vertretenen (§ 166 Abs. 1 Alt. 1)	352
III. „Kenntnis“ – nachteilig für den Vertretenen	353
1. § 166 Abs. 1 Alt. 2	353
2. § 166 Abs. 2	354
3. Aufbau des § 166	355
IV. Entsprechende Anwendung des § 166	355
1. Allgemeines	355
2. Verhandlungsgehilfen	355
3. Das Wissen innerhalb einer Organisation	356
4. Das Wissen außerhalb von Willenserklärungen	357
§ 41 Insihgeschäfte	358
Fall 41: Chefin Schäfer §§ 181, 925	358
Lerneinheit 41	359
I. Hintergrund	359
II. Selbstkontrahieren	360
1. Definition	360
2. Fallgruppen	360
3. Ausnahmen	361
4. Rechtsfolgen	362
III. Mehrvertretung	363
§ 42 Kollusion und erkennbarer Missbrauch der Vertretungsmacht	363
Fall 42: Hausarzt Dr. Drimmel §§ 164, 138	363
Lerneinheit 42	365
I. Hintergrund	365
II. Kollusion	366
III. Erkennbarer Missbrauch der Vertretungsmacht	366
1. Allgemeines	366

2. Voraussetzungen	367
3. Rechtsfolgen	368
§ 43 Duldungsvollmacht	368
Fall 43: Spekulationen einer Hausfrau	368
Lerneinheit 43	369
I. Einleitung	370
1. Definition	370
2. Ableitung, Hintergrund	370
II. Voraussetzungen der Duldungsvollmacht	370
1. Voraussetzungen in der Person des Vertreters	370
2. Voraussetzungen in der Person des Vertretenen	371
3. Voraussetzungen in der Person des Geschäftspartners	371
III. Rechtsfolge und Rechtsnatur	372
1. Rechtsfolge	372
2. Rechtsnatur	372
§ 44 Anscheinsvollmacht	373
Fall 44: Unterlassungserklärung	373
Lerneinheit 44	375
I. Definition und Hintergrund	375
1. Definition	375
2. Hintergrund	376
II. Voraussetzungen der Anscheinsvollmacht	376
1. Voraussetzungen in der Person des Vertreters	376
2. Voraussetzungen in der Person des Vertretenen	376
3. Voraussetzungen in der Person des Geschäftsgegners	377
III. Rechtsnatur und Rechtsfolgen	379
IV. Andere Fälle der Rechtsscheinhaftung	379
§ 45 Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht	380
Fall 45: Baugeschäft Sawatzki §§ 177, 179	380
Lerneinheit 45	382
I. Vertretung ohne Vertretungsmacht	382
1. Definition	382
2. Unterschiedliche Regelung	382
II. Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht (§ 177)	383
1. Erkennbar im fremden Namen	383
2. Ohne Vertretungsmacht	383
III. Rechtslage nach dem Vertragsschluss	384
1. Allgemeines	384
2. Genehmigung durch den Vertretenen	384
3. Verweigerung der Genehmigung	385
4. Initiative des Vertragspartners	385

IV. Die Haftung des Vertreters nach § 179	386
1. Allgemeines	386
2. Haftungsfreiheit nach § 179 Abs. 3	387
3. Beschränkte Haftung nach § 179 Abs. 2	388
4. Volle Haftung nach § 179 Abs. 1	388
§ 46 Einseitiges Rechtsgeschäft ohne Vertretungsmacht	389
Fall 46: Abgesagte Donaukreuzfahrt §§ 180, 177	389
Lerneinheit 46	391
I. Vertretung ohne Vertretungsmacht bei einseitigen Rechtsgeschäften (§ 180)	391
1. § 180 und § 174	391
2. § 180 S. 1 und § 180 S. 2	391
II. Einseitige Rechtsgeschäfte mit empfangsbedürftiger Willenserklärung durch einen Vertreter ohne Vertretungsmacht	391
1. Aktive Vertretung nach § 180 S. 2	391
2. Passive Vertretung nach § 180 S. 3	393
III. Einseitige Rechtsgeschäfte mit nichtempfangsbedürftiger Willenserklärung (§ 180 S. 1)	394
IV. Gegensatz: Handeln unter fremdem Namen	394
1. Definition	394
2. Unmittelbare Verpflichtung des Handelnden	394
3. Der wahre Namensträger wird verpflichtet und berechtigt	395
4. Der wahre Namensträger lehnt die Genehmigung ab	395

NEUNTES KAPITEL: VERJÄHRUNG

§ 47 Verjährungsfristen	397
Fall 47: Überhöhte Rechnung §§ 195, 199	397
Lerneinheit 47	398
I. Einleitung	399
1. Hintergrund	399
2. Definition der Verjährung	399
II. Der Anspruch als Gegenstand der Verjährung	399
1. Der Anspruch	399
2. Andere Rechte	400
III. Wirkung der Verjährung (§ 214)	401
1. Leistungsverweigerungsrecht	401
2. Fortbestand des Anspruchs	402
IV. Regelmäßige Dauer: drei Jahre (§ 195)	402
V. Beginn der regelmäßigen Frist am Jahresende (§ 199)	402
VI. Erste Voraussetzung des Beginns: Entstehung des Anspruchs (§ 199 Abs. 1 Nr. 1)	403
1. Entstehung einer Entgeltforderung	403
2. Entstehung eines Schadensersatzanspruchs	403
VII. Zweite Voraussetzung des Beginns: Kenntnis (§ 199 Abs. 1 Nr. 2)	404
1. Einführung	404

Inhaltsverzeichnis

2. Kenntnis „... von den ... Umständen“	404
3. Kenntnis von „der Person des Schuldners“ (§ 199 Abs. 1 Nr. 2)	407
VIII. „Höchstfristen“ in den Fällen der regelmäßigen Verjährungsfrist (§ 199 Abs. 2–4)	408
IX. Andere Verjährungsfristen	408
1. Die in den §§ 196 und 197 geregelten Verjährungsfristen	408
2. Die Verjährung der Mängelansprüche (§§ 438, 634a)	409
X. Vereinbarungen über die Verjährungsfrist (§ 202)	409
1. Vereinbarung zugunsten des Schuldners	409
2. Vereinbarung zugunsten des Gläubigers	410
§ 48 Hemmung der Verjährung	410
Fall 48: Verjährungseinrede des Messerstechers §§ 203, 209	410
Lerneinheit 48	412
I. Einführung	413
II. Verjährungshemmende Umstände	413
1. Verhandlungen über den Anspruch (§ 203)	413
2. Rechtsverfolgung (§ 204)	415
3. Hemmung nach § 205	416
4. Weitere Fälle der Hemmung	417
§ 49 Neubeginn der Verjährung	418
Fall 49: Chemische Spezialprodukte § 212 Abs. 1 Nr. 1	418
Lerneinheit 49	419
I. Definition des Neubeginns	419
II. Vergleich zwischen Neubeginn und Hemmung	419
III. Neubeginn nur durch Anerkenntnis oder Vollstreckungshandlung	419
1. Anerkenntnis	419
2. Neubeginn durch eine Vollstreckungshandlung (§ 212 Abs. 1 Nr. 2)	421
3. Kein Neubeginn durch eine Handlung des Gläubigers	421
§ 50 Treu und Glauben im Verjährungsrecht	421
Fall 50: „Enthalte mich jeder Stellungnahme“	421
Lerneinheit 50	422
I. Treuwidrige Berufung auf die Verjährung	422
1. Grundsatz	422
2. Ausnahmen	422
II. Exkurs: Die Verwirkung eines Rechts	423
1. Grundlagen	423
3. Die Voraussetzungen der Verwirkung im Einzelnen	425
4. Rechtsfolge	426

ZEHNTES KAPITEL: DIE RECHTE DES EINZELNEN UND IHR SCHUTZ

§ 51 Die Rechte des Einzelnen	428
Fall 51: Schützenpanzer Marder §§ 226, 242	428
Lerneinheit 51	429
I. Subjektive Rechte	429
II. Absolute Rechte	430
1. Definition	430
2. Einzelne absolute Rechte	430
III. Relative Rechte	431
1. Definition	431
2. Einzelne relative Rechte	432
IV. Grenzen der Rechtsausübung	434
1. Schikaneverbot (§ 226)	434
2. Die „guten Sitten“ und „Treu und Glauben“ als Grenzen der Rechtsausübung	434
§ 52 Schutz der Rechte	435
Fall 52: Verprügelter Ehebrecher §§ 823, 227	435
Lerneinheit 52	436
I. Hintergrund	437
II. Notwehr (§ 227)	437
1. Definition	437
2. Voraussetzungen	437
3. Rechtsfolge der Notwehr	439
III. Verteidigungsnotstand (§ 228)	439
1. Definition	439
2. Voraussetzungen	439
3. Rechtsfolge	439
IV. Selbsthilfe (§§ 229–231)	440
1. Definition	440
2. Voraussetzungen der Selbsthilfe	440
3. Durchführung der Selbsthilfe	440
4. Rechtsfolgen	442
Sachregister	443